



Natur verbindet

Fotos & Text:
Samuel Schindler, Giosch Netzer und Lia Monnier



Morgens um viertel vor acht. Hier am Bahnhof Chur herrscht bis auf einige Zugansagen noch grosse Stille. Gespannt auf den heutigen Tag, stehen wir auf Gleis 11 und warten auf die Einfahrt des Zuges in Richtung Disentis. Unsere Fahrt wird in Trun enden, denn im Rahmen des Projekts "Natur verbindet", helfen wir der Familie Pfister bei der Weidenpflege. Dieser Einsatz, wie aber auch alle anderen Einsätze des WWF's, ist unentgeltlich und basiert auf der Hilfe von freiwilligen Helfer*innen. Nun stehen wir also hier und es schwirren uns lauter Fragen durch den Kopf:

Was sind das wohl für Freiwillige, die sich für diesen Einsatz angemeldet haben? Wie ist die Bauernfamilie Pfister dazu gekommen, sich beim WWF für einen Einsatz zu melden?

Da ist es, das laute quietschen der Bremsen des einfahrenden Zuges der Rhätischen Bahn. Kaum im Zug eingestiegen, winkt uns bereits Lucia Egger aus ihrem Viererabteil zu. Die 64-Jährige strahlt nur so vor Lebensfreude. Sie ist heute morgen bereits um vier Uhr aufgestanden, hat schon eine Stunde Yoga hinter sich und sich um sechs Uhr in der Früh von Urdorf (ZH) auf den Weg gemacht. Auf der einstündigen Fahrt

haben wir viel Zeit, um gemeinsam zu plaudern. Lucia, welche bereits an vielen Einsätzen von "Natur verbindet" teilgenommen hat, erzählt uns, was sie dazu motiviert:

"ES IST EINFACH ETWAS SEHR SINNVOLLES. BEI JEDEM EINSATZ LERNE ICH NEUES DAZU, DA MAN ALS STADTMENSCH NICHT GROSSE AHNUNG HAT, WAS FÜR EIN RIESIGER ARBEITSAUFWAND HINTER DER FÜHRUNG EINES HOFES STECKT. DIE EINSÄTZE BIETEN EINEM EINE EINMALIGE CHANCE, EINEN EINBLICK IN DIESES UMFELD ZU ERLANGEN. ZUDEM PRÄGEN MICH AUCH POLITISCHE GRÜNDE, MICH ZU ENGAGIEREN."



Ein Einsatz ist wie ein
grosses Aufräumen in
der Natur





Uns nimmt es wunder, was Lucia in ihren Rucksack alles eingepackt hat:

“EIN PAAR GUMMISTIEFEL HABE ICH ERFAHRUNGSGEMÄSS IMMER DABEI. ZUDEM HABE ICH AUCH EIN PAAR GARTENHANDSCHUHE EINGEPACKT, EINE KLEINIGKEIT ZUM ESSEN UND TRINKEN, OBWOHL MAN MEISTENS VON DEN BAUERNFAMILIEN VERPFLEGT WIRD.”

Kurz vor neun Uhr hält unser Zug in Trun. Am Bahnhof begrüsst uns Petra Ahonen. Sie ist die WWF Einsatzleiterin des heutigen Tages und koordiniert den Einsatz, packt aber auch gleich selbst mit an. Zudem erwarten uns die zwei Brüder Beat und Thony Pfister mit dem Auto. Das Postauto von Trun, zum achtzig Einwohner grossen Dorf Schlans, fährt nämlich nur viermal täglich. Eine zehnminütige Auto-

fahrt später erreichen wir unseren Ort des Einsatzes. Unsere Gruppe wird aufgeteilt, die einen gehen mit Silvio mit und helfen beim Fällen und Aufladen der abgeschnittenen Holz Tremmel. Die anderen helfen Thony auf einer Weide beim Befreien wuchernder Dornbüschen und anderem Unkraut. Die Arbeit ist zwar anstrengend, doch mit der wunderschönen Aussicht ins Tal und vielen Gesprächen über Gott und die Welt, geht sie rasend schnell vorbei und es ist bereits Mittag. Im Garten von Silvio Pfister erwartet uns ein Festmahl. Es gibt gebratenes “Gizi” also Ziegenfleisch vom Hof, sowie Cervelats und Bratwürste. Dazu viele verschiedene Salate, die die Frau von Thony zubereitet hat. Zum Dessert erwartet uns zusätzlich zum Kaffee noch ein lauwarmer, selbstgeback-

ener Beeren-Streuselkuchen. Die enorme Gastfreundschaft ist sehr berührend und wir fühlen uns sofort wohl. Es fühlt sich an als wären wir ein Teil von der Familie Pfister. Beim Kaffee erzählt uns Thony mehr über seine Beweggründe, weshalb sich die drei Brüder entschlossen, sich für die Natur verbindet Einsätze anzumelden:

“ICH TELEFONIERTE DEM WWF, DA ICH EINE ANDERE FRAGE HATTE BEZÜGLICH DER PFLEGE EINES GRUNDSTÜCKS. ICH ERFUHR DANN, VON DEN FREIWILLIGEN EINSÄTZEN. DA ES BEI UNS EIGENTLICH IMMER ETWAS ZU TUN GIBT, ENTSCHLOSSEN WIR UNS MITZUMACHEN UND SIND SEHR FROH UM DIESEN EINEN TAG IM JAHR, BEI WELCHEN FREIWILLIGE DEN WEG ZU UNS NACH SCHLANS FINDEN.”

Nach der Mittagspause, geht es



nochmals ab aufs Feld. Viel Arbeit gebe es nicht mehr zu tun, sagt uns Thony. Dies stimmt auch, wir entfernen noch die letzten Dornenbüsche und im Wald sammeln wir die letzten gefällten Holzträmel ein. Diese laden wir alle gemeinsam vor dem Haus von Silvio ab. Das Holz wird später noch weiterverwendet zum Feuern.

Die drei Bauernbrüder bedanken sich bei uns herzlich und so geht es ab mit dem Auto wieder nach Trun, wo wir gerade noch rechtzeitig den stündlich fahrenden Zug um sechzehn Uhr in Richtung Chur erwischen. Alle erschöpft vom heutigen Tag, setzten wir uns in den Zug. Es ist aber eine schöne Art von Erschöpfung bei der man spürt, dass der Körper gebraucht wurde und er etwas geleistet hat. Lucia was ist dein Fazit des Tages?:

“MIR HAT ES SEHR GUT GEFALLEN. DAS WICHTIGSTE IST MIR ABER IMMER, DASS DIE BAUERN MIT DER ARBEIT DIE WIR GELEISTET HABEN, WIRKLICH ZUFRIEDEN SIND. ICH DENKE

DAS WAR HEUTE DER FALL. ES IST ZUDEM IMMER SCHÖN ZU SPÜREN, DASS AUCH DIE BAUERN SPASS HABEN, WENN FREIWILLIGE HELFEN UND AUCH FROH SIND, DASS JEMAND MAL ANTEIL NIMMT AN IHREM ALLTAG.”

Deshalb hat Lucia, die sonst ihre Freizeit gerne auch im Fitnessstudio, tanzend oder als Nanny verbringt, noch einen Wunsch:

“ICH WÜRDTE MIR WÜNSCHEN, DASS ES MEHR MENSCHEN GEBEN WÜRDTE, DIE SICH FÜR SOLCHE FREIWILLIGEN EINSÄTZE MELDEN. GERADE IN DER HEUTIGEN ZEIT FINDE ICH ES WICHTIG, DASS MAN DIE VERBUNDENHEIT MIT DER NATUR IMMER WIEDER AKTIVIERT. ICH WÜRDTE ALSO ALLEN ANS HERZ LEGEN, EINFACH MAL MITZUKOMMEN UND MITZUMACHEN.”

Glücklich und erfüllt von diesem Tag steigen wir wieder in Chur aus und verabschieden uns von Lucia. Dabei ist uns allen klar, wir werden uns sicherlich nächstes Jahr wieder treffen in Schlans bei der Familie Pfister. Es war ein Tag der uns mit der Natur verbunden hat und zudem aber auch mit unseren

Mitmenschen. Gemeinsam haben wir als Team funktioniert und etwas auf die Beine gestellt. Auf den Punkt gebracht: Es war einfach ein unvergessliches Erlebnis und wir können es dir nur wärmstens empfehlen es selbst einmal auszuprobieren.

Mehr Infos dazu findest du unter: www.wwf.ch // Naturverbindet